

Ala Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahresberichte 2012

Jahresbericht des Präsidenten für 2012

Die Arbeiten im Berichtsjahr waren vielfältig. Sie umfassten die Organisation und Durchführung von drei Kursen, einer Reise und eines Symposiums zu Ehren von Prof. Urs N. Glutz von Blotzheim. Daneben wurden eine Revision der Ala-Statuten vorbereitet, allgemeine Bedingungen für Kurse und Reisen der Ala ausgearbeitet, der Online-Zugang zu allen PDFs der Artikel des Ornithol. Beob. (nur für Mitglieder) fertiggestellt und der Wechsel auf dem Ala-Sekretariat erfolgreich bewältigt. Die Betreuerinnen und Betreuer der Ala-Reservate kartierten die Brutvögel in ihren Schutzgebieten und behielten die dortigen Entwicklungen im Auge, das Ala-Reservatsteam setzte sich unter anderem für die Erarbeitung neuer Pflegekonzepte in den Reservaten Heideweg und Neeracherried ein. Darüber hinaus nahmen Vertreterinnen und Vertreter des Ala-Reservatsteam und der Reservatsbetreuenden an einer Sitzung mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU teil, bei der es um die Wasserstandsregulierungen an den Jurarandseen ging.

1. Sekretariat

Das Ala-Sekretariat wurde am 3. Januar an Karin Lüscher übergeben, die sich sorgfältig und rasch in die Aufgaben einarbeitete. Dies wurde erleichtert durch die sehr gute Arbeit von Barbara Schaller während ihrer knapp fünfjährigen Tätigkeit und die umsichtige Übergabe. Karin Lüscher pflegte die Mitglieder-Datenbank, war für den Kontakt mit den Mitgliedern zuständig, unterstützte den Vorstand bei der Organisation der Kurse, der Reise und des Symposiums und betreute neben anderem auch den Internetauftritt der Ala. Zusätzlich engagierte sie sich bei der Erarbeitung der allgemeinen Bedingungen für Kurse und Reisen der Ala, bei der Erfassung der Inhaltsverzeichnisse des aktuellen Bandes sowie älterer Bände des Ornithol. Beob. und war erste Auskunftsstelle für Mitgliederfragen zum neuen Online-Zugang für PDFs. Der Ala-Vorstand ist sehr erfreut, dass das Sekretariat wiederum in zuverlässige Hände gelegt werden konnte. Im Dezember (bis Januar 2013) übernahm Barbara Schaller nochmals interimistisch die Leitung des Sekretariats aufgrund einer längeren Auslandsreise von Karin Lüscher.

2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Der Mitgliederbestand zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Die Werbung von Neu-

mitgliedern bleibt eine wichtige Aufgabe. An der Mitgliederversammlung 2012 in Flaach wurden Jost Bühlmann und Marcel Güntert für ihren langjährigen Einsatz zugunsten der Ala und des Natur- und Vogelschutzes im Allgemeinen mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet (Laudationes s. Ornithol. Beob. 109: 153–154, 2012).

Mitgliederstand per Ende 2012: Einzelmitglieder Schweiz 1020 (Ende des Vorjahres: 1027), Jugendmitglieder Schweiz 25 (25), Familienmitglieder Schweiz 51 (49), Ehrenmitglieder Schweiz 21 (20), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 19 (20), Einzelmitglieder Ausland 124 (124), Jugendmitglieder Ausland 1 (1), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 8 (8), total Mitglieder 1270 (1275). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 65 (66) Abonnenten und 279 (283) Austauschadressen.

Durch den Tod hat die Ala die folgenden Mitglieder verloren: P. Otto Appert (Ruswil), Willi Brutschin (Grenchen), Hans Engländer (Köln, D), Eckart Hauschildt (Hamburg, D), Hans Leuzinger (Elgg), Adolf Mattenberger (Basel), Hans Minder (Neuhausen), Alex Oberholzer (Solothurn), Thomas Schmidt (Binningen) und Walter Wälchli (Oftringen).

3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

Mutationen 2012: Stefan Werner wurde an der Vorstandssitzung vom 24. Januar 2012 auf Antrag der Redaktionskommission als Nachfolger von Harald Jacoby in diese Kommission gewählt. Walter Schneider übernahm ab der Mitgliederversammlung vom 11. März 2012 in Flaach das Amt des Ersatzrevisors von Edgar Grether.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung in Klammern Jahr der Wahl):

Vorstand: Gilberto Pasinelli (Präsident, 2004/2009), Peter Knaus (Vizepräsident, 2000), Ursula Bornhauser-Sieber (Aktuarin, 2008), Martin Gerber (2009), Lukas Jenni (2001), Fränzi Korner-Nievergelt (2010), Susanna Meyer (2003), Werner Müller (2008), Thomas Sattler (2005), Andreas Schoellhorn (Delegierter SVS-Vorstand, 2006), Yvonne Schwarzenbach (2010).

Als regelmässige Gäste nahmen Karin Lüscher, Sekretariat der Ala, und Christian Marti, Mitglied des Redaktionsteam des Ornithologischen Beobachters, an den Vorstandssitzungen teil. Der wissenschaftliche Leiter der Schweizerischen Vogelwarte, Lukas Jenni, war gleichzeitig Vorstandsmitglied.

Revisorin und Revisoren: Heidi Hofstetter (2002), Patrick Frara (2010). Ersatzrevisor: Walter Schneider (2012).

Reservatsteam: Christa Glauser (Vorsitz), Ursula Bornhauser-Sieber, Susanna Meyer, Werner Müller, Thomas Sattler.

Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte: Richard Maurer (Präsident, 2009), Lukas Keller (2005), Marguerite Trocmé (2009), Otto Wildi (1999).

Delegierte im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz: Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Fränzi Korner-Nievergelt (2003), Hans-Rudolf Pauli (2003), Andreas Schoellhorn (Vertreter im SVS-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2009).

Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie SAWO: Fränzi Korner-Nievergelt.

Redaktionskommission: Marcel Güntert (Vorsitz), Valentin Amrhein, Niklaus Gerber, Johann Hegelbach, Gilberto Pasinelli, Ueli Rehsteiner, Stefan Werner, Raffael Winkler.

Wissenschaftliche Kommission: Lukas Jenni (Vorsitz), Roland Luder, Christian Marti, Raffael Winkler.

4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen: 24. Januar, 23. April, 22. August, 22. November. Planung, Organisation und Durchführung der Mitgliederversammlung, der Reise und Kurse sowie des Symposiums zum 80. Geburtstag von Urs N. Glutz von Blotzheim bildeten einen Schwerpunkt der Vorstandstätigkeit. Aufgrund einer zunehmenden Zahl kurzfristiger Abmeldungen von Kursen und Reisen sah sich der Vorstand veranlasst, ein Dokument mit allgemeinen Bedingungen für Kurse und Reisen der Ala zu erarbeiten. Solche Abmeldungen gehen jeweils zulasten anderer interessierter Personen, die bei vollständiger Buchung einer Veranstaltung zwar auf einer Warte-Liste aufgenommen werden, aber die bei zu kurzfristigen Abmeldungen oft leider nicht mehr teilnehmen können. In den Allgemeinen Bedingungen werden beispielsweise die Kostenrückerstattung bei Abmeldung von einer Veranstaltung oder bei deren Nicht-Durchführung geregelt. Das Dokument kann auf www.ala-schweiz.ch unter der Rubrik «Veranstaltungen» heruntergeladen werden.

Der Vorstand befasste sich an zwei Sitzungen mit der Revision der Ala-Statuten. Das Ziel der Revision

besteht darin, die Statuten veränderten Gegebenheiten anzupassen (z.B. Aufnahme eines englischen Namens für die Ala) sowie Anpassungen in der Struktur vorzunehmen (Abfolge der Paragraphen, allgemeine Kürzung). Die Diskussionen im Vorstand waren lebhaft und konstruktiv. Die überarbeiteten Statuten konnten nach notarieller Überprüfung schliesslich zuhanden der Mitgliederversammlung 2013 verabschiedet werden.

Der Vorstand testete den neuen Online-Zugang zu den aktuellsten PDFs der wissenschaftlichen Artikel des Ornithol. Beob. (s. auch Punkt 6).

Politisch engagierte sich die Ala weiterhin bei der Problematik der Wasserstandsregulierungen der Jurarandseen und deren Auswirkungen auf Flora und Fauna. Mitglieder des Reservatteams verfassten eine Antwort auf das Schreiben des BAFU (welches eine Reaktion auf die erste Anfrage war, vgl. Jahresbericht 2011), die von weiteren Naturschutzorganisationen (Aqua Viva/Rheinaubund, Berner Ala, Berner Vogelschutz, SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura Bern, Association de la Grande Caricaie) mitunterzeichnet wurde. Auf Einladung des BAFU fand am 12. Juni eine gemeinsame Sitzung statt; ein wichtiges Ergebnis war, dass das BAFU ein Projekt durchführen wird, um die Auswirkungen der Wasserstandsregulierung an allen Schweizer Seen zu untersuchen. Diese erfreuliche Entwicklung geht ganz wesentlich auf die Bemühungen des Betreuerteams des Ala-Reservats Heideweg zurück, welches das Anliegen federführend vorangetrieben hat.

Die Ala erkundigte sich ferner beim Rechtsdienst des BAFU über die Möglichkeit der Erlangung des Verbandsbeschwerderechts. Die Anfrage wurde leider negativ beantwortet, insbesondere weil die Ala nicht schweizweit tätig ist.

5. Veranstaltungen

Für die 103. Mitgliederversammlung am 11. März traf sich die Ala in Flaach im Zürcher Weinland. Die morgendlichen Exkursionen zum Thema Auenrevitalisierung führten in die Thurauen, wo seit einigen Jahren eines der grössten Auen-Revitalisierungsprojekte der Schweiz realisiert wird. Der geschäftliche Teil fand am Nachmittag im Naturzentrum Thurauen statt. Anschliessend konnte die dortige Ausstellung besichtigt werden. Die Veranstaltung wurde von 82 Personen besucht (Ornithol. Beob. 109: 148–152, 2012).

An der Kurzreise in den Kanton Genf nahmen 17 Personen teil. Die vom 10. bis 13. Mai im Südwesten der Schweiz durchgeführte Veranstaltung war abwechslungsreich und ermöglichte zahlreiche interessante Beobachtungen.

Im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern fand am 24. November ein Symposium zum Thema «Ornithologie im 21. Jahrhundert» statt. Der von der Ala in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern organisierte Anlass war dem 80. Geburtstag von Prof. Urs N. Glutz von Blotzheim gewidmet. Die Ala würdigte damit das engagierte und einflussreiche Wirken



Abb. 1. Prof. Urs N. Glutz von Blotzheim mit seiner Tochter Catherine Glutz von Blotzheim (links) und seiner Frau Annemarie Glutz von Blotzheim. 24. November 2012, Aufnahme G. Pasinelli.



Abb. 2. Prof. Urs N. Glutz von Blotzheim bei seinem Schlusswort am Symposium Ornithologie am 24. November 2012 im Naturhistorischen Museum Bern. Aufnahme G. Pasinelli.



Abb. 3. Otto Hegg, Urs N. Glutz von Blotzheim und Annemarie Glutz von Blotzheim im Gespräch im Naturhistorischen Museum Bern. Aufnahme L. Gloor-Christ.

seines langjährigen Ehrenmitglieds und bedankte sich für seinen grossartigen Einsatz zugunsten der Ornithologie und des Vogelschutzes. In 14 Referaten gaben namhafte Referentinnen und Referenten aus dem deutschsprachigen Raum einen umfassenden Überblick zu ökologischen sowie verhaltens- und naturschutzbiologischen Themen, aber auch zu technischen Entwicklungen, zur Vogelmalerei und wissenschaftlichen Illustration sowie zur Zukunft der Ornithologie. Das von 181 Personen besuchte Symposium klang mit einem festlichen Abendessen in der Berner Altstadt aus. Die Ala dankt der Hochschulstiftung der Burggemeinde Bern, der Berner Ala – Bernische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, dem Hilfsfonds für die Schweizerische Vogelwarte, der Ornithologischen Gesellschaft Basel, der Schweizerischen Vogelwarte Sempach und dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz für ihre finanzielle Unterstützung. Die Referate des Symposiums werden voraussichtlich im Herbst 2013 im Ornithol. Beob. publiziert und so einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

6. Förderung der Ornithologischen Forschung

Ornithologischer Beobachter: Der Band 109 umfasst wiederum vier Hefte, war aber weniger umfangreich als jener des Vorjahrs (s. separaten Bericht). Für den Online-Zugang überarbeitete unser Webmaster Thomas Nabolon die Erfassungsmaske der Inhaltsverzeichnisse der einzelnen Hefte des Ornithol. Beob., was die damit verbundene Arbeit von Karin Lüscher vom Ala-Sekretariat erleichtert. Die Aufschaltung von PDFs älterer Jahrgänge des Ornithol. Beob. wurde weitergeführt; die im Internet abrufbare Dokumentation umfasste bis Ende 2012 die Artikel und Kurzbeiträge ab 1953, also der letzten 60 Jahre. Diese sind sowohl über die Inhaltsverzeichnisse der Hefte des Ornithol. Beob. als auch über den Online-Index zugänglich. Für Ala-Mitglieder wurde neu die Möglichkeit geschaffen, auch auf die aktuellsten

Artikel des Ornithol. Beob. online zuzugreifen. Der Vorstand bedankt sich herzlich bei T. Nabolon für sein Engagement.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die Akademie der Naturwissenschaften SCNAT unterstützte die Arbeitsgemeinschaft (bestehend aus Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte) erneut durch einen finanziellen Beitrag für die beiden Zeitschriften Ornithol. Beob. und Nos Oiseaux. Der Antrag auf finanzielle Unterstützung des 5. Ala-Lehrgangs «Wissenschaftliche Ornithologie» von Herbst 2013 bis Frühling 2014 wurde leider abgelehnt.

Schweizerische Vogelwarte: Die Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte erfolgt durch die Ala-Vertretung im Stiftungsrat (s. separaten Bericht).

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz: Die Unterstützung des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz erfolgt durch die Ala-Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (s. separaten Bericht).

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: Im Berichtsjahr wurde ein Gesuch der Arbeitsgemeinschaft Monitoring Mittelspecht Kanton Zürich mit dem Titel «Beurteilung der langfristigen Schutzmassnahmen für den Mittelspecht anhand der Bestandsentwicklung 2002–2012 im Kanton Zürich» eingereicht. Der Vorstand unterstützte nach Rücksprache mit der Wissenschaftlichen Kommission das Projekt mit Fr. 5000.–. Die Vorstandsmitglieder Werner Müller, Gilberto Pasinelli und Yvonne Schwarzenbach waren bei der entsprechenden Diskussion in den Ausstand getreten, da sie Mitgesuchsteller waren.

Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende: Die Ala unterstützte die Teilnahme von Jan Engler am 5. Nordamerikanischen Ornithologenkongress (NAOC) in Vancouver, Kanada, mit Fr. 1200.–. Jan Engler präsentierte einen Teil der Resultate seiner an der Universität Trier durchgeführten Masterarbeit

(Titel: Analyse der Arealexansion des Orpheusspöters *Hippolais polyglotta* mithilfe von populationsgenetischen und verhaltensbiologischen Methoden) in einem Poster (Kurzbericht s. Ornithol. Beob. 110: 73–74, 2013).

7. Information und Lehre

Internet: Der Online-Zugang zu allen PDFs der wissenschaftlichen Artikel des Ornithol. Beob. für die Ala-Mitglieder wurde fertiggestellt und auf www.ala-schweiz.ch verfügbar gemacht. Unter «Veranstaltungen» finden sich auf der Ala-Homepage in der Rubrik «Dokumente zu Kursen und Reisen» Informationen über die allgemeinen Bedingungen für Kurse und Reisen der Ala.

Kurse: Der erste Ala-Kurs fand in der Steinacher Bucht (Bodensee) am 21. Januar statt und war der Bestimmung von Grossmöwen gewidmet. Der Vorstand hatte beschlossen, den erfolgreichen Grossmöwen-Bestimmungskurs nochmals anzubieten, da das Interesse bei der ersten Durchführung im Dezember 2010 derart gross gewesen war, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Der Kurs wurde von Yvonne Schwarzenbach (Ala-Vorstand) organisiert und war erneut sehr gut besucht. Die 17 Teilnehmenden liessen sich von Paul Mosimann-Kampe und Manuel Schweizer ungeachtet des nasskalten Wetters in die Kunst der Grossmöwen-Bestimmung einführen.

Am 17. Juni besuchten 6 Personen den von Fränzi Korner-Nievergelt (Ala-Vorstand) organisierten Kurs im Naturlehrgebiet Buchwald bei Ettiswil (Kanton Luzern). Die Teilnehmenden wurden von Marlène Wenger vom Naturlehrgebiet in das Leben von Gelbbauchunke, Wasserfrosch und weiteren amphibischen Lebewesen eingeführt. Der Kurs wurde umrahmt von einer Wanderung durch das Wasser- und Zugvogelreservat Wauwilermoos. Er richtete sich insbesondere auch an Familien mit Kindern.

Der dritte Ala-Kurs fand am 15. September statt und befasste sich mit der Mauser und Altersbestimmung von Vögeln. Auch dieser Kurs wurde aufgrund des grossen Interesses anlässlich der ersten Durchführung im Herbst 2011 nochmals angeboten und war mit 18 Teilnehmenden wiederum gut besucht. Am Morgen erfolgten eine theoretische Einführung und erste praktische Übungen an Bälgen im Naturhistorischen Museum Basel, am Nachmittag wurde das angeeignete Wissen auf der Beringungsstation in der Petit Camargue Alsacienne angewendet. Der von Fränzi Korner-Nievergelt (Ala-Vorstand) organisierte und von Jacques Laesser, Michael Schaad (beide Vogelwarte) und Raffael Winkler (Naturhistorisches Museum Basel) geleitete Kurs sorgte erneut bei allen Teilnehmenden für Begeisterung.

Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie: Die Planung für den 5. Ala-Lehrgang wurde begonnen. Als neue Kursleiterin wurde Beatrice Miranda gewählt. Der Lehrgang wird erneut an der Universität Zürich-Irchel stattfinden und voraussichtlich vom 21. September 2013 bis zum 15. März 2014 dauern.

Medienmitteilung: Über das Symposium anlässlich

des 80. Geburtstags von Prof. Glutz wurde eine Medienmitteilung verfasst und an zahlreiche Medien verschickt.

8. Natur- und Vogelschutz

Reservate: Die Ala-Reservatsbetreuenden leisteten wiederum eine grosse Arbeit in den Schutzgebieten. Ornithologische Kartierungen wurden in den meisten Reservaten durchgeführt; jene am Lauerzersee, im Neeracherried und am Pfäffikersee wurden erneut durch das Projekt «Wirkungskontrolle Moorlandschaften» des Bundesamts für Umwelt BAFU unterstützt.

Das Reservatsteam traf sich zu zwei Sitzungen. Während des Jahres befasste es sich unter anderem mit den Abklärungen zur Anpassung des Pflegekonzepts Heideweg, der Planung für die Erarbeitung eines neuen Schutzgebietskonzepts für das Neeracherried sowie mit der Gewässerregulierung der Jura- und Randseen. Daneben wurde die Landübertragung am unteren Greifensee erfolgreich abgeschlossen. Die Ala besitzt nun dort eine Parzelle von 191,8 a (gesamter Landbesitz der Ala: 376,1 a).

Das Reservatsteam führte im Neeracherried eine Tagung für die Ala-Reservatsbetreuenden durch. Sie fand am 29. September statt und war der zunehmenden Wasserknappheit in unseren Feuchtgebieten gewidmet. Der Morgen bot sehr interessante Einblicke unter anderem in den Wasserhaushalt von Mooren (insbesondere des Neeracherrieds). Am Nachmittag erfolgte ein Rundgang im Neeracherried – dem Tagungstitel zum Trotz («Unseren Reservaten geht das Wasser aus») konnte von Wasserknappheit nicht die Rede sein, denn es goss wie aus Kübeln. Am Schluss der von Christa Glauser (Vorsitzende des Reservatsteams) und Lena Escher (SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried) bestens organisierten Veranstaltung blieb noch etwas Zeit, die Ausstellung im Naturschutzzentrum zu besichtigen oder aus den (trockenen) Hides Vögel zu beobachten.

Auf nationaler und internationaler Ebene fördert die Ala den Vogelschutz durch ihre Mitgliedschaft



Abb. 4. Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer an der Reservatstagung trotz erschwelter Bedingungen. Aufnahme 29. September 2012, W. Müller.

im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz (s. separaten Bericht).

9. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

Für ein Projekt namens «TRansfer» in Ghana sind die Ala und oikostat eine Projektpartnerschaft eingegangen. Das Projekt will einen Know-how-Transfer von der bildungsreichen Welt in bildungsärmere Regionen bereitstellen. In Accra (Hauptstadt von Ghana) sollte an der University of Ghana ein Workshop zur Nutzung der open-source-Statistiksoftware R angeboten werden, primär für fortgeschrittene Studierende und Forschende im Bereich organismische Biologie und Naturschutz. Damit sollten die Grundlagen geschaffen werden, um mittelfristig wichtige Befunde für den Naturschutz zu erarbeiten, die später vor Ort umgesetzt werden können (Stichwort: evidence-based conservation). Ghana wurde als erster Zielort gewählt, weil sowohl die Ala als auch oikostat dort bereits Kontakte unterhielten. Die Projektpartnerschaft zwischen der Ala und oikostat bezweckte die Aquisition von Drittmitteln. Leider unterstützte keine der sieben angefragten Organisationen das Vorhaben.

10. Finanzen

Die Jahresrechnung 2012 wies ein etwas besseres Ergebnis auf als budgetiert, da insbesondere geplante Ausgaben im Bereich Reservate im Rechnungsjahr noch nicht beansprucht wurden. Für das durch die Ala organisierte Symposium zu Ehren von Prof. Glutz war nur das erwartete Defizit budgetiert worden. Ausgewiesen wird nun aber der Brutto-Aufwand, der durch Drittmittel-Beiträge vollständig finanziert werden konnte. Der Ertrag war aufgrund des Legats von Margaretha Ida Hertig-Reich zugunsten des Neeracherrieds überdurchschnittlich hoch.

Die Mitgliederbeiträge deckten die Kosten für den Ornithol. Beob. und die Mitgliederbetreuung durch das Sekretariat. Die Kurse und Reisen konnten wiederum kostendeckend organisiert werden. Die freiwilligen Beiträge erlauben der Ala insbesondere, wichtige Aktivitäten in den Reservaten anzustossen.

Die Jahresrechnung 2012 lag nach Fondsbewegungen knapp Fr. 8500 über dem Budget, und das freie Organisationskapital betrug Fr. 134 404. Zusammen mit den zweckgebundenen Mitteln in den drei Fonds für Reservate, Publikationen und Feldornithologie beträgt das Eigenkapital der Ala gut eine halbe Million Franken.

11. Dank

Die vielfältigen Aktivitäten der Ala im Berichtsjahr wären nicht möglich gewesen ohne den grossen Einsatz von zahlreichen Personen. Ich danke allen ganz herzlich, die sich für die Ala durch aktive Mitarbeit im Vorstand, in den Kommissionen, als Delegierte,

Betreuer von Reservaten, Leiter von Kursen und Exkursionen, Redaktoren, Gutachter von Manuskripten, Rezensenten von Büchern oder in anderer Form engagiert haben. Den vielen grosszügigen Spenderinnen und Spendern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung, die sie der Ala im 2012 zukommen liessen. Den Ala-Mitgliedern danke ich herzlich für die Treue zu unserer Gesellschaft.

Gilberto Pasinelli, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2012

Band 109 umfasst 16 Hauptbeiträge und drei Kurzbeiträge. Wie gewöhnlich enthielt jedes Heft eine Schriftenschau, in der insgesamt 38 Bücher und ein Datenträger besprochen wurden, und einen Nachrichtenteil. Zudem wurden die deutschen Zusammenfassungen von 19 Beiträgen aus Nos Oiseaux publiziert, die von der Redaktion von Nos Oiseaux zur Verfügung gestellt worden sind. Der Band war mit 308 Seiten und einem achtseitigen Index wieder deutlich schmaler als der vorhergehende Band, liegt aber noch immer im langjährigen Rahmen. Autorinnen und Autoren aus den folgenden Bereichen haben die Haupt- und Kurzbeiträge verfasst: acht Beiträge von Amateuren, sieben Beiträge aus der Schweizerischen Vogelwarte, drei Beiträge aus Deutschland und ein Beitrag aus einem Ökobüro. Das Juniheft enthielt wie immer die Jahresberichte von Ala und Vogelwarte, und im Dezemberheft wurden der Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission sowie die Übersicht über die bemerkenswerten Brut- und Gastvögel veröffentlicht. Das Septemberheft umfasst zwei Übersichtsbeiträge, die auflässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Ala 2009 gehaltenen Vorträgen beruhen.

Die Redaktionskommission hielt ihre Sitzungen am 24. Januar und am 17. August in Olten ab. Sie kommentierte die erschienenen Hefte und begleitete unsere Arbeit mit wertvollen Anregungen. Auf Ende Jahr wurde die Wegleitung für Autorinnen und Autoren überarbeitet.

Unser herzlicher Dank gilt den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu einer abwechslungsreichen und gehaltvollen Zeitschrift. Wir danken auch den externen Gutachterinnen und Gutachtern, die mit ihren Anregungen und Kommentaren viel zur hohen Qualität der Zeitschrift beitragen. Ebenso sind wir den Mitarbeitenden der Ast & Fischer AG für ihre Unterstützung dankbar. Ein grosses Dankeschön gilt auch den Mitgliedern der Redaktionskommission (Marcel Güntert, Präsident, Valentin Amrhein, Niklaus Gerber, Johann Hegelbach, Gilberto Pasinelli, Ueli Rehsteiner, Stefan Werner und Raffael Winkler), Verena Keller fürs Korrigieren und Verfassen von englischen Texten sowie Ursula Spiess für Layoutarbeiten und Abschlusskontrollen unter anderem der Literaturzitate.

Peter Knaus und Christian Marti

Bericht über die Schutzgebiete 2012

A. Organisation der Reservatsarbeit der Ala

Das Ala-Reservatsteam setzte sich unverändert wie folgt zusammen: Christa Glauser (Vorsitz), Ursula Bornhauser-Sieber, Susanna Meyer, Werner Müller (Protokoll) und Thomas Sattler. Es traf sich zu zwei Sitzungen (7. Juni und 25. Oktober 2012). Für Thomas Sattler, der den grössten Teil des Jahres berufsbedingt im Ausland weilte, nahm fallweise Michael Lanz vom Heideweg-Team an den Sitzungen teil. Auf die Mitgliederversammlung der Ala im März 2013 in Flüelen hin tritt Ursula Bornhauser-Sieber aus dem Reservatsteam zurück. Wir danken ihr schon jetzt ganz herzlich für ihr Engagement. Das Reservatsteam arbeitete an folgenden Geschäften:

Reservatstagung

Am 29. September 2012 beteiligten sich 12 Betreuer an der von Christa Glauser und Lena Escher (stellvertretende Leiterin des SVS-Naturschutzzentrums) im Neeracherried organisierten Reservatstagung zum Thema «Unseren Reservaten geht das Wasser aus». Die Tagung war ein grosser Erfolg, trotz des Dauerregens (Abb. 4). Das Thema des Wassers ist sehr vielfältig. Es zeigte sich, dass wir in unseren Feuchtgebietsreservaten, in denen das Wasser so wichtig ist, noch viel zu wenig über die Hydrologie wissen. Auch die Themen Grabenunterhalt, offene Wasserflächen, Beweidung in Feuchtgebieten, Einleitungen wie Drainagen oder Meteorwasser kamen zur Sprache. Neben dem Fachthema wurden folgende mehr internen Fragen besprochen: zusätzliche Zusammenkunft der Reservatsbetreuer und verstärkter Austausch unter ihnen.

Differenzierte Pflegepläne: Das Vorgehen wird im Frauenwinkel und am Heideweg weiter getestet.

Seeregulierungen: Verschiedene Ala-Reservate an Seen sind seit einigen Jahren von Seetiefhaltungen wegen des Hochwasserschutzes von Mitte März bis Mitte Juni betroffen. Ausgerechnet dann, wenn die Moore Wasser bräuchten, werden die Seen durch stärkeren Abfluss künstlich tief gehalten. Daher fand am 12. Juni 2012 eine Sitzung zwischen dem BAFU, der Ala, dem SVS/BirdLife Schweiz und der Karch statt. Es stellte sich heraus, dass es in den letzten fünf Jahren drei natürliche Trockenjahre gab, dazwischen jedoch die Seen zweimal künstlich tief gehalten wurden. Bei den Kantonen waren in der Regel nur die direkt betroffenen Wasserbauämter informiert. Ziel der Sitzung war es, eine Verbesserung des Abflussregimes zu erreichen. Dies gelang vorerst nur teilweise. Das BAFU erklärte sich bereit, die bereits vorhandenen Angaben und Studien zur Thematik zu sammeln und auszuwerten. Dieser Auftrag wurde im Winter 2012 erteilt. Ala und SVS/BirdLife Schweiz werden hier am Ball bleiben.

Informations- und Sammeloffensive für die Reservatsarbeit 2013

Die Reservatsarbeit soll innerhalb und ausserhalb der Ala wieder besser bekannt gemacht werden. Deshalb

haben das Reservatsteam und der Vorstand eine Informations- und Sammeloffensive vorbereitet: Diese beginnt mit dem Referat von Christa Glauser an der Ala-Mitgliederversammlung vom März 2013. Dann kommt in der SVS-Zeitschrift *Ornis* vom April 2013 ein längerer Artikel zu den Ala-Reservaten, gefolgt von der Ala-Mittelbeschaffungsaktion (Mailing an alle Ala-Mitglieder) im Mai 2013. Die Reservatsarbeit der Ala wird seit Jahrzehnten hauptsächlich durch Spenden getragen.

Personelles: Für die Betreuung des Reservats Baldeggersee konnte Sebastian Meyer gewonnen werden. Wir heissen ihn ganz herzlich im Kreis der Ala-Reservatsbetreuer willkommen. Artur Bärtsch trat nach 16-jähriger Tätigkeit als Betreuer am Fanel auf Ende 2012 zurück. Wir sprechen ihm unseren grossen Dank für seine Arbeit im Betreuersteam aus.

Das Reservatsteam und der Ala-Vorstand danken allen Betreuerinnen und Betreuern sehr für ihre grosse Arbeit.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht folgt wie immer dem bewährten Muster mit folgenden Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die ornithologischen Angaben, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Artur Bärtsch, Paul Mosimann-Kampe, Roland Schneeberger

Die Berner Insel wurde durch das Team der Abteilung Naturförderung (ANF) mit einem Schlegelmäher gemäht, während die Betreuer die Uferpartien jäteten. Durch die Verunkrautung und das Aufkommen von Schilf werden diese Arbeiten jedes Jahr aufwändiger; mittelfristig ist eine Sanierung der Insel ins Auge zu fassen. Gemäht wurden auch das Schilffeld und die Feuchtwiese. In der Säubucht weideten Rinder. Zwischen der Allee und dem Berner Turm schnitten die Betreuer die Sträucher stark zurück. Am Baggerloch waren im Winter 2011/12 im südlichen Teil einzelne Baumgruppen gefällt worden. Diese Arbeiten sollen im Winter 2012/13 im nördlichen Teil weitergeführt werden. Auf der mittleren Brutplattform in der Lagune wurde versuchsweise eine Umrandung mit einem 50 cm hohen Drahtgeflecht angebracht. Um sowohl die Lachmöwen als auch die Flussseseschwalben zu fördern, werden die Abdecknetze, die ein Brüten der Mittelmeermöwen auf den Plattformen verhindern sollen, gestaffelt entfernt.

Brutvögel: Graugans 4 (1 BE-Insel), Kolbenente

Abb. 5. Fanel-Lagune vom Berner Turm aus im Juni 2012, mit den Brutplattformen und mit Kormoranbruten auf den hellen Bäumen im Hintergrund. Alle Aufnahmen W. Müller.



16, Reiherente 1, Eiderente 1, Gänsesäger 10, Zwergtaucher 3–5, Haubentaucher 9–11, Kormoran 377 (davon BE-Insel 13 und in Bäumen hinter der Lagune 158), Zwergdommel 4, Graureiher 3, Purpurreiher 1 Ind., kein Hinweis auf Brut, Schwarzmilan 1, Wasserralle 4–6, Teichhuhn 5, Lachmöwe 74, Mittelmeermöwe 686, Flusseeeschwalbe 88, Turteltaube 0, Kuckuck 2–3, Schleiereule 1, Eisvogel 1, Kleinspecht 0, Nachtigall 5–7, Schwarzkehlchen 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 7–10, Teichrohrsänger 37–43, Sumpfrohrsänger 1–2, Drosselrohrsänger 10–13, Fitis 1, Bartmeise 2, Pirol 2, Neuntöter 1, Rohrammer 15–17.

2. Heideweg

Ala-Betreuer Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop, Bestandsaufnahme: Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Die Umsetzung der in den Vorjahren in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) erarbeiteten potenziellen ökologischen Aufwertungsmassnahmen, die auf den Erhebungen verschiedener Artspezialisten beruhen, wurde nun 2012 in Angriff genommen. Hierfür fand am 11. Mai in Erlach ein Informationsabend statt, bei dem sich Vertreter der Gemeinde Erlach, der ANF und des Ala-Reservatsteam mit Bewirtschaftern der Ausgleichsflächen am Heideweg und Besitzern der Ferienhäuser trafen. Vorgestellt und diskutiert wurden unter anderem Pläne für die geplante Verschiebung des Mahdzeitpunkts sowie Aufwertungsmassnahmen für Amphibien: Zum ersten Mal wurden die Riedwiesen entlang des Heidewegs grossflächig nicht vor dem 15. September gemäht, um so den

Schnitt für seltene Pflanzen- und Insektenarten zu optimieren. Für den Amphibienschutz wurden gegen Ende Jahr mehrere vorhandene, aber zugewachsene Gräben mit einem Bagger wieder geöffnet. Zudem entbuschten freiwillige Naturschützer während eines Pflegeeinsatzes einen zugewachsenen Bereich im ehemaligen Seggenried, dessen natürliche Kleingewässer für Unken und Molche interessant sein dürften. Der von der Mitgliederversammlung bewilligte Kredit von Fr. 20 000.– für das Schutzgebietskonzept wurde bisher noch nicht gebraucht.

Brutvögel: Zwergtaucher 3, Haubentaucher 36, Zwergdommel 2, Graureiher 5, Schwarzmilan 5, Baumfalke 1, Wasserralle 0, Kuckuck 3, Kleinspecht 2, Nachtigall 7, Schwarzkehlchen 1, Feldschwirl 2, Rohrschwirl 13, Teichrohrsänger 104, Sumpfrohrsänger 1, Drosselrohrsänger 1, Fitis 27, Bartmeise 3, Pirol 1, Rohrammer 39.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Der Biber ist im Reservat weiterhin ganzjährig aktiv. Neben Baumrinden frisst er Rhizome und Triebe von Seerosen und seit dem Sommer auch Zuckerrüben im angrenzenden Feld. Die Flora im Ried entwickelt sich erfreulich. Neben den bekannten Orchideen (Fleischrotes Knabenkraut, Weisses Sumpfwurz, Langsporniger Händelwurz und Grosses Zweiblatt) liessen sich erstmals das Gefleckte Knabenkraut und die Grünliche Waldhyazinthe feststellen. Zudem fand der Betreuer neu mehrere Exemplare der Grossen Schiefkopfschrecke im Ried. 3 ha Ried wurden gemäht, Gehölze und Kopfweiden zurückgeschnitten. Weitherhin werden einzelne Mähdepots für die Ringelnatter im Ried belassen. Dank mehrmaliger

Mahd konnten der Staudenknöterich und die Kanadische Goldrute auf nicht mehr bestandsbildende Restbestände zurückgedrängt werden.

Brutvögel: Zwergdommel 1, Wasserralle 1, Hohltaube 0, Kuckuck 1, Nachtigall 12, Rohrschwirl 0, Teichrohrsänger 32, Sumpfrohrsänger 7, Drosselrohrsänger 0, Dorngrasmücke 1, Goldammer 10, Rohrammer 2.

4. Häfli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Erstmals hat der Rotmilan ein Nest gebaut.

Brutvögel: Gänsesäger 0–1, Zwergtaucher 6, Haubentaucher 6, Schwarzmilan 1–2, Rotmilan 0–1, Baumfalke 0–1, Teichhuhn 2, Hohltaube 2, Kuckuck 2, Eisvogel 2, Kleinspecht 1, Nachtigall 3, Feldschwirl 0, Teichrohrsänger 23, Pirol 4, Goldammer 6, Rohrammer 3.

5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Nachdem die Hauptversammlung der Berner Ala im Frühling grünes Licht für das Grossprojekt «Inselabtrag und Abschürfung von Landwirtschaftsflächen» gegeben hatte, liefen die Vorbereitungsarbeiten für die umfangreichen Arbeiten, die im August 2013 beginnen werden. Daneben gingen natürlich die normalen Pflegearbeiten weiter. Zum Beispiel wurden am Limpach und auf Riedparzellen Goldruten ausgerissen.

Leider hat es die Gemeinde Wengi abgelehnt, den südlichen Weg, der das Gebiet durchschneidet, zu sperren.

Im Weiteren wurden 3 ha Ried gemäht, und dank Eisbildung konnten Schilf und Büsche geschnitten werden.



Abb. 6. Im Wengimoos laufen 2013 grosse Renaturierungsarbeiten an.



Abb. 7. Bisherige Aufwertungsmassnahmen im Wengimoos ausserhalb der eigentlichen Riedfläche. August 2012.

Brutvögel: Wachtel 1, Zwergtaucher 1–2, Wasserralle 3, Teichhuhn 1, Kuckuck 1, Waldohreule 1, Feldschwirl 1, Teichrohrsänger 22, Sumpfrohrsänger 7, Fitis 1, Neuntöter 4–5, Goldammer 24–25, Rohrammer 3.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Die Hauptarbeit bei der Betreuung des Weihers hinter der Von Roll-Fabrik besteht in der Bekämpfung von invasiven Neophyten. So wurden Drüsiges Spingkraut, Kanadische Goldrute und Buddleja im Frühling und Sommer entfernt.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Wasserralle 0, Kleinspecht 0, Teichrohrsänger 3, Sumpfrohrsänger 0–1.



Abb. 8. Gerlafinger Weiher vom Turm aus im September 2012, Blick Richtung SW.

7. Weissenau

Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar,
Marco Hammel

Die Ala konzentriert sich im Moment auf die ornithologische Betreuung. Der Uferschutzverband Thuner- und Brienzensee (UTB) hat verschiedene Projekte umgesetzt: So wurden Gräben und ein Teich erweitert, um Lebensraum für Amphibien zu schaffen. Bereits im Vorjahr war ein als «Hide» bezeichneter kleiner Turm erstellt worden. Dieser ist gegen das Ried hin offen und damit kein «Hide» im üblichen Sinn. Er ersetzte eine ganz offene Plattform.

Brutvögel: Kolbenente 0, Reiherente 0, Gänsesäger 2, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 7, Schwarzmilan 1, Baumfalken 1, Wasserralle 0, Teichhuhn 1, Kuckuck 1, Kleinspecht 1, Feldschwirl 2, Teichrohrsänger 10, Sumpfrohrsänger 0, Gelbspötter 0, Fitis 3, Neuntöter 1, Rohrammer 6.

8. Baldeggersee

Ornithologische Bestandsaufnahme Ruedi Baumann,
Susanna Meyer, Gilberto Pasinelli, Bernard Volet

Der Baldeggersee gehört der Pro Natura und wird auch von ihr betreut. Die Ala konzentriert sich auf die ornithologische Bestandsaufnahme und spezifisch ornithologische Aspekte. Im Ronfeld wurden von Pro Natura neue Flachwasserteiche angelegt. Trotz der einjährigen Vakanz der Betreuung fand die Bestandsaufnahme dank der Unterstützung von Ruedi Baumann, Gilberto Pasinelli und Bernard Volet statt.

Brutvögel: Zwergtaucher 0, Haubentaucher 14, Rotmilan 0–1, Kormoran 4, Graureiher 0, Schwarzmilan 2, Rotmilan 0–2, Wasserralle 0, Teichhuhn 1, Kuckuck 0–1, Kleinspecht 0, Feldschwirl 1, Teichrohrsänger 61, Sumpfrohrsänger 10, Rohrammer 14.



Abb. 9. Der neue Turm in der Weissenau. Die Rückseite Richtung NW gegen das Ried hin ist offen.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer René Berner und das 12-köpfige
Boniswiler Inventarteam

Die fehlende Boje der Seeschutzzone wurde endlich ersetzt. Mitte Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt. Die Entwässerungsgräben wurden ausgemäht, die Weiher instand gestellt und in den Riedflächen Faulbäume, Erlen und andere aufkommende Sträucher herausgeschnitten. Dank der regelmässigen Kontrollen ist das Drüsige Springkraut nur noch vereinzelt anzutreffen; es wird beim Auffinden sofort entfernt. Auch das Kanadische Berufskraut und die Goldruten haben sich nicht weiter ausgebreitet.

Brutvögel: Zwergtaucher 2, Haubentaucher 41, Zwergdommel 0–1, Schwarzmilan 3, Wasserralle 1, Teichhuhn 2, Kuckuck 1, Eisvogel 1, Kleinspecht 2, Bergstelze 2, Wasseramsel 2, Nachtigall 8,



Abb. 10. Einer der geöffneten Gräben im Ried in der Weissenau. Blick nach NE Richtung Harder. März 2012.



Abb. 11. Baggerloch im Alpnacherried im Juli 2012.

Feldschwirl 9, Rohrschwirl 1, Teichrohrsänger 32, Sumpfrohrsänger 18, Dohle 41, Rohrammer 8.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Martin Grüebler

Der «Chli Schliere» entlang wurde im Winter 2011/12 in grossen Abschnitten geholt. Im Winter 2012/13 sind weitere Holzarbeiten geplant. Einzelne Riedwiesen waren Ende Juli bereits geschnitten. Das ist für ein Flachmoor deutlich zu früh.

Störungen stammen vor allem von Fischern; ihre Spuren im Schilf sind an einigen Stellen sichtbar. Es scheint aber, dass diese Beeinträchtigung stetig abnimmt.

Brutvögel: Gänsesäger 0–1, Zwergtaucher 1–2,

Haubentaucher 26, Kormoran 0, Graureiher 5, Schwarzmilan 1, Rotmilan 0–1, Wasserralle 1–2, Bergstelze 0–1, Rohrschwirl 0, Teichrohrsänger 16, Sumpfrohrsänger 4, Fitis 1, Neuntöter 0–1, Rohrammer 13.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne, Franziska Matter (Inventar Vögel), Thaddeus Galliker (Pflege, Unterhalt)

Die Stiftung Lauerzersee hat auf eigenem Land neue Teiche geschaffen, die rasch von Gelbbauchunken besiedelt wurden. Die Wasserfroschpopulation hat einen Einbruch erlitten, dagegen sind vermehrt Laubfrösche gehört worden. Die Bewirtschafter haben rund 100 ha Riedfläche gemäht; 10–20 % der



Abb. 12. Riedwiese zwischen Seeufer und Flugplatz im Alpnacherried im Juli 2012.

Abb. 13. Lauerzersee im Juli 2012. Blick von der das Ried durchschneidenden Strasse Richtung Mythen.



Streu werden stehen gelassen, was für Insekten und Vögel wichtig ist. Invasive Neophyten wie Japanknöterich, Reisenbärenklau und Kanadische Goldrute werden vom Kanton entfernt. Die Arbeiten am Nutzungskonzept und an der Revision der Schutzverordnung von 1986 liefen weiter.

Brutvögel: Haubentaucher 20, Graureiher 13, Schwarzmilan 2, Rotmilan, Baumfalke 2, Wasserralle 2–3, Teichhuhn 1, Eisvogel 2, Kleinspecht 2–3, Wasseramsel 1–3, Braunkehlchen 1, Schwarzkehlchen 0, Rohrschwirl 1, Teichrohrsänger 32, Sumpfrohrsänger 62, Drosselrohrsänger 0, Fitis 0, Neuntöter 2, Rohrammer 40.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel

Die Stiftung, an welcher die Ala und der SVS beteiligt sind, hat mit dem Kanton einen Leistungsvertrag



Abb. 14. Frauenwinkel im Januar 2013: Vor dem Pfäffikerried entsteht ein Unterwasserriff mit Flachfern. Aufnahme Stiftung Frauenwinkel.

abgeschlossen. Im Pfäffikerried wurden der Jakobli- und der Sarenbach renaturiert und eine Altlast entsorgt. Im See vor dem Ried wurde ein Unterwasserriff geschüttet und anstelle des erodierenden Steilufers ein Flachufer angelegt.

Die differenzierten Pflegepläne liegen vor. Sie legen für jede Parzelle die Zielarten und die Pflegemassnahmen fest. Dies fliesst in Zukunft auch in die Verträge des Kantons ein. Mit einem grösseren Teil der Landwirte und Bewirtschafter sind sie in einer ersten Runde mit 40–50 Leuten besprochen worden. Es gab viele Diskussionen, aber keine Fundamentalopposition.

Brutvögel: keine Bestandsaufnahme. Eine Kiebitzbrut fand statt, doch wurden keine Jungen flügel.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuerin Ursula Bornhauser-Sieber, Bestandsaufnahmen Walter Hunkeler und das Pfäffikersee-Team

Das alte, kaputte Brutfluss im Kleinsee wurde durch ein neues ersetzt. Die im Herbst 2011 erfolgte Ausbaggerung eines Teils des Hechtteiches hat sich bewährt: Dank dieser Massnahme brütete in diesem Jahr ein Zwergtaucher im Hechtteich, und es konnten verschiedene spezielle Libellenarten beobachtet werden. Erfreulicherweise brüteten in diesem Jahr vier Waldohreulenpaare im Gebiet, welche insgesamt mindestens 13 Jungvögel aufzogen. Die Fachstelle Naturschutz ist daran, einen Entwicklungsplan für das Reservat und eine grosse Zahl von Teilgebieten zu erarbeiten. Ende Jahr lag ein erster, umfassender, aber eher komplizierter Entwurf vor, zu dem nun in einer nächsten Phase die Artspezialisten Stellung nehmen, für die Vögel Christa Glauser.

Brutvögel: Wachtel 4, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 29, Zwergdommel 1, Weissstorch 1,

Schwarzmilan 1, Wasserralle 3, Wachtelkönig 2, Teichhuhn 4, Lachmöwe 42, Mittelmeermöwe 1, Flusseeeschwalbe 7, Kuckuck 2, Waldohreule 4, Kleinspecht 2, Wasseramsel 1, Schwarzkehlchen 0, Feldschwirl 8, Rohrschwirl 2, Teichrohrsänger 89, Sumpfrohrsänger 71, Drosselrohrsänger 0, Fitis 41, Neuntöter 1, Goldammer 28, Rohrammer 45.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahmen
Hans Ueli Dössegger

Am 18. Oktober 2012 konnte die Ala 1,9 ha Riedland von der Ella und J. Paul Schnorf Stiftung zum Eigentum übernehmen. Es ist ein wichtiges Landstück an guter strategischer Lage. Die Ala dankt der Stiftung ganz herzlich. Der Streueschnitt durch 5 Landwirte und Zivildienstleistende der Stiftung Wirtschaft und Öffentlichkeit (SWO) umfasste 63 ha. Das Problem der invasiven Neophyten Berufskraut und Kanadische Goldrute wurde bis auf einen Restbestand von 1,2 a gelöst. Eine besondere Frage ist jene der Pflege der schleichend in die Riedflächen hinaus wachsenden Gehölze, vor allem im Bereich von Gehölzbuchten, die beim Maschineneinsatz wenig berücksichtigt werden.

Brutvögel: Zwergtaucher 3, Haubentaucher 6, Zwergdommel 1, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Lachmöwe 61, Flusseeeschwalbe 31, Kuckuck 1, Waldohreule 1, Nachtigall 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 0, Teichrohrsänger 16, Sumpfrohrsänger 12, Drosselrohrsänger 5, Fitis 3, Rohrammer 8.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer David Marques, Werner Müller (Bestandsaufnahme auch im Auftrag des SVS/BirdLife Schweiz)

Die Ala, der SVS/BirdLife Schweiz und die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich möchten das letztmals 2002 nachgeführte Schutzgebietskonzept erneuern. Die Vorbereitung dieses Projektes mit Inhaltsverzeichnis und Pflichtenheft ist soweit gediehen, dass die Mitgliederversammlung der Ala 2013 über einen Beitrag aus dem Legat Margaretha Ida Hertig-Reich befinden kann. Die Ergebnisse der hydrologischen Kartierung wurden an der Ala-Reservatstagung vom 29. September vorgestellt.

Die Renaturierung eines Teils der Saumbachwiesen am Ostrand des Neeracherriedes, an welche die Mitgliederversammlung 2012 einen Beitrag von Fr. 20 000.– gesprochen hat, ist nun bewilligt und kann voraussichtlich ab August 2013 realisiert werden. Die Umsetzung hat sich verzögert, weil die Abklärungen mit dem Bodenschutz länger dauerten als geplant. Nun wurde aber eine gute Lösung gefunden, welche erlaubt, den zu entfernenden Humus auf Äckern in der Umgebung auszubringen.

Ein weiteres grosses Projekt ist jenes der Umfahrung Neeracherried. Die Schutzorganisationen



Abb. 15. Biberburg im Neeracherried.

konnten zu Vorschlägen für verschiedene Varianten einer Umfahrungsstrasse Stellung nehmen, welche der Kanton und die Gemeinden erarbeitet hatten. Die Umsetzung der neuen Bestimmungen der «Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung» WZVV durch einen vom SVS für die zuständige Jagd- und Fischereiverwaltung angestellten Ranger hat sich bewährt. Die Pflegemassnahmen mit Streueschnitt, Gehölzpflege, Beweidung und Bekämpfung der invasiven Neophyten liefen im bewährten Rahmen. Der Biber hat sich mit mehreren Dämmen und einer Biberburg in der Nähe des Kreisels als fester Teil der Fauna, aber auch der Bewirtschaftung des Neeracherriedes etabliert. Der Betrieb des SVS-Naturschutzzentrums verlief im normalen Rahmen.

Brutvögel: Zwergtaucher 0, Zwergdommel 1, Weissstorch 1, Wasserralle 7, Tüpfelsumpfhuhn 4, Teichhuhn 4, Kiebitz 2, Lachmöwe 60, Mittelmeermöwe 1, Kuckuck 1, Nachtigall 19, Feldschwirl 13, Rohrschwirl 26, Teichrohrsänger 45, Sumpfrohrsänger 7, Drosselrohrsänger 2, Goldammer 20, Rohrammer 42.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Es wurden neue Informationstafeln aufgestellt, um die Leute besser auf das Boots- und Schwimmverbot im Altlauf des Rheins hinzuweisen. Im Oktober haben die Aufwertungsarbeiten auf der Schaffhauser Seite des Auenschutzparks begonnen. Das Reservat ist davon nur am Rande betroffen.

Brutvögel: Kolbenente 1, Haubentaucher 3, Graureiher 10–11, Schwarzmilan 0–1, Rotmilan 0–1, Kuckuck 1, Grauspecht 0, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 7, Pirol 0.

Für das Reservatsteam
zusammengestellt von **Werner Müller**

Jahresrechnung 2012*Bilanz per 31. Dezember 2012**Aktiven*

PostFinance PC-Konto	16 193
PostFinance E-Deposito-Konto	401 000
PostFinance EUR-Konto	13 317
Bank	4 873
Verzinsliche Anlagen	100 000
Debitor Verrechnungssteuer	898
Landeigentum Reserverate p.m.	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 000
<i>Total Aktiven</i>	<i>546 282</i>
<i>Passiven</i>	
Passive Rechnungsabgrenzung	18 032
Fonds Reserverate	154 998
Fonds Publikationen	149 020
Fonds Förderung der Feldornithologie	89 828
Organisationskapital 31.12. Vorjahr	114 155
Marktpreisschwankung Anlagen	11 332
Ertrag nach Zuweisungen	8 918
Organisationskapital 31.12. Rechn.jahr	134 404
<i>Total Passiven</i>	<i>546 282</i>

*Fondsrechnungen**Fonds Reserverate (gem. Statuten Art. 8)*

Stand per 31.12. Vorjahr	111 501
Ergebnis Reserveratsrechnung	43 497
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	154 998

*Fonds Publikationen zum Andenken an**Anni Schinz, Walter Knopfli und Walter Locher*

Stand per 31.12. Vorjahr	147 950
Zinsen	1 070
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	149 020

*Fonds zur Förderung der Feldornithologie**zum Andenken an Anni und Julie Schinz*

Stand per 31.12. Vorjahr	94 148
Mittelspecht	-5 000
Zinsen	680
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	89 828

Ausgaben

Ornithologischer Beobachter	63 619
Beitrag an SVS/BirdLife	8 864
Beitrag scnat	5 869
Ausgaben Reserverate	7 946
Unterstützung Naturschutzprojekte	3 750
Unterstützung Forschungsprojekte	5 000
Unterstützung Kongressteilnahmen	1 250
Kurse	2 914
Reisen	9 018
Mitgliederversammlung, Gesellschaft	4 931
Symposium U. Glutz von Blotzheim	19 843
Tagungen, Sitzungen, Reiseentschädigungen	2 683
Führung Sekretariat	8 400
Kosten Sekretariat, Drucksachen	2 463
Post- und Bankgebühren	802
<i>Total Ausgaben</i>	<i>147 353</i>

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	76 162
Beitrag Gönnermitglieder SVS/BirdLife	8 100
Spenden und Legate nicht zweckgebunden	9 679
Spenden und Legate zweckgebunden	43 633
Ornithologischer Beobachter	15 958
Einnahmen Reserverate	7 000
Kurse	2 580
Reisen	8 990
Symposium U. Glutz von Blotzheim	20 227
Zinsen und Währungsdifferenzen	4 188
<i>Total Einnahmen</i>	<i>196 518</i>

Ergebnis vor Fondsbewegungen	49 165
------------------------------	--------

Zuweisung Fonds Reserverate (Ergebnis Reserveratsrechnung)	-43 497
Zuweisung Publikationsfonds (Zinsen)	-1 070
Entnahme Feldornithol. Forschungsprojekte	5 000
Zuweisung Feldornithologiefonds (Zinsen)	-680

Ergebnis nach Fondsbewegungen	8 918
-------------------------------	-------

*Anhang 1. Der Ornithologische Beobachter**Ausgaben*

Redaktion inkl. Nebenkosten	12 800
Satz und Druck	40 654
Adressierung und Porti	9 677
Nebenkosten	488
<i>Total</i>	<i>63 619</i>

Einnahmen

Abonnemente (ohne Mitglieder), Buchhandel	2 739
Beitrag Vogelwarte für Austauschabos	2 300
Verkauf Einzel- und Beihefte sowie Sonderdrucke	918
Beitrag scnat	10 000
<i>Total</i>	<i>15 958</i>
Finanziert durch allgemeine Rechnung	47 662

*Anhang 2. Reservatsrechnung**Ausgaben*

Pachtzinsen	150
Reservatsbetreuung	976
Bestandsaufnahme Wirkungskontrolle Moorlandschaften	6 500
Verschiedenes	320
<i>Total</i>	<i>7 946</i>

Einnahmen

Zweckgebundene Spenden Reservate Legat Neeracherried Margaretha Ida Hertig-Reich	4 648
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	38 986
Zinsen	7 000
<i>Total</i>	<i>810</i>
Ergebnis Reservate	<i>51 443</i>
	43 497

E. Ramseyer, M. Romagna, N. Schwarzenbach, M. Spiess, Stiftung Lauerzersee, L. Tomialojć, T. Zingg.

Fr. 25.– bis Fr. 49.–

M. Abegg, W. Ackermann, H.-P. Althaus, C. Asper, F. Barben, N. Baumann, F. Baumgartner, G. Bianchi, S. Birrer, R. Bossard, H. Brüngger-Halter, F. Brunner, C. Burckhardt-Hofer, P. Burri, J. Denking, R. Eger, M. Fankhauser, G. Fankhauser, G. Fiechter, W. Fischer-Schaub, J. Frei-Morf, P. Frey, A. Gass, K. Gläser, R. Graf, M. Grauwiller, M. Güntert, H.-J. Hartel, W. Hauenstein, J. Hegelbach, G. Herold, U. Hilfiker, J. Hofer-Beyerle, B. Höhener, W. Holliger, R. Honegger, B. Hubmann Widmer, A. Hubschmid, F. Iff, B. Itin, K. Jenny, R. Kägi, M. Kasper, E. Kaufmann, A. Kaufmann, V. Keller, F. Knaus, M. Koegler, M. Kohler, M. Kolbe, D. Kronauer, H. Krueger, P. Küchel, F. Kunz-Massot, A. Labhardt, D. Landis, H. Ledermann, F. Liechti, R. Luder, B. Mäder, F. Marfurt, A. Mattenberger († 19.7.2012), G. Matthey, T. Mesmer, A. Mischler, H. Mohr, Müller et Perrotet SA, H. Nussbaumer, R. Panizzon, B. Pfarr Gamba, W. Portmann, E. Rehmann, I. Ribbe, A. Riedo, J. Römer, K. Rösti, H. U. Roth, M. Ruckstuhl, R. Salam-Bosshard, T. Salathé, M. Schäfer, J. Schibler, M. Schilling, L. Schmid, U. Schneider, W. Schneider, A. Schönenberger, R. und R. Schumacher, T. Schwaller, W. Schwaller, L. Schwendener, E. Sigg, F. Stähli, W. Suter, T. B. Tschopp, J. Ulrich, C. Vogel, H. Wackernagel, W. Wanner, G. Weber-Zünd, U. Zaugg, H.-R. Zingg, B. Zinnenlauf, H. Zollinger.

Berichte der Delegierten

Freiwillige Beiträge 2012*Fr. 500.– und mehr*

A. Ineichen Fr. 2000.–, F. Geiser Fr. 600.–, V. Corti Fr. 500.–, A. von Kaenel Fr. 500.–.

Fr. 200.– bis Fr. 499.–

T. Bösiger, N. Deuchler, S. Gysel, H. Leuzinger († 31.12.2012), V. Oswald-Kym, M. Stalder.

Fr. 100.– bis Fr. 199.–

W. Christen, C. Dohrn, M. Dosch, H. Gfeller, E. Grether, M. Kestenholz und P. Horch, W. Maag, J. Muff, D. Pfister, L. Schifferli, R. Schneider, E. Schnorf, A. Schoellhorn, R. Wäger, A. Weiss, W. Zanola.

Fr. 50.– bis Fr. 99.–

K. Anderegg, F. Benoit, B. Bruderer, J. Bühlmann, M. Caroni, B. Carrara und U. Huber-Bravo, H. Dähler, Dr. Walther Thiede Stiftung, B. Frei, M. Gerber, D. Grossmann, L. Hoffmann, L. Jenni, T. und C. Jucker, P. Knaus, P. und F. Korner-Nievergelt, W. Leuthold-Glinz, M. Leuzinger, C. Marti, W. Müller,

Schweizerische Vogelwarte Sempach 2012*Stiftungsrat*

Das Stiftungsstatut der Vogelwarte nennt als Zweck der Stiftung, «durch den Betrieb der Schweizerischen Vogelwarte der schweizerischen ornithologischen Forschung und dem Vogelschutz im weitesten Ausmass zu dienen.» Die Vogelwarte als eine Institution, welche sich mit der Verantwortung zur biologischen Vielfalt der schweizerischen Landschaft auseinandersetzt, bewegt sich damit in einem Umfeld politischer Entscheidungsprozesse. Ihre Aufgabe ist es dabei, fachliche Grundlagen zu erarbeiten, welche die Behörden für ihre Entscheide und die Umwelt- und Naturschutzorganisationen für ihre Einflussnahme auf Politik und Vollzug einsetzen können.

Grundlagen der Vogelwarte sind in vielen Bereichen nötig. Um nur zwei Beispiele zu erwähnen: Mit der Umsetzung der durch den Bundesrat am 25. April 2012 verabschiedeten Biodiversitätsstrategie Schweiz und des kommenden Aktionsplans sind objektive Daten zum Zustand der Vogelwelt, zu Bestandstrends und zum Zusammenhang zwischen Landschaftsveränderungen und der Biodiversität un-

verzichtbar. Bei der Agrarpolitik 2014–2017 (ökologische Agrarreform) spielen die Grundlagen der Vogelwarte zu den Vögeln im Kulturland, zu beispielhaften Umsetzungen wie im Klettgau und in der Chamapagne genevoise und für die Zusammenarbeit mit IP Suisse eine wichtige Rolle.

Dies sind Beispiele für Fortschritte; es gibt aber auch äusserst bedenkliche politische Entwicklungen, welche die jahrzehntelange Aufbauarbeit aller Akteure des Natur- und Landschaftsschutzes – der Natur- und Vogelschutzverbände, der Behörden auf allen Stufen wie auch privater Initiativen – in den Kernanliegen gefährden. So wird die «Energiewende» mit dem Ausstieg aus der Atomenergie zum Anlass genommen, die landschaftlich wertvollsten Gebiete, die vom Bundesrat ins Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung aufgenommen wurden, für die Nutzung und den Ausbau erneuerbarer Energien wie (Klein-) Wasserkraftwerke beliebig zu öffnen, die Bedeutung der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK zu schwächen oder sie gar abzuschaffen (entsprechende Vorstösse sind im Bundesparlament eingereicht) und erneut das Verbandsbeschwerderecht anzugreifen. Zu diesen Fragen trägt die Vogelwarte mit fachlichen Grundlagen vor allem betreffend die erneuerbaren Energien bei. So hat sie etwa Karten und Berichte zur Gefährdung der Brut- und Zugvögel durch Windanlagen erarbeitet, die von Behörden bei der Planung von Anlagen und von Schutzorganisationen bei der Beurteilung von naturschutzkritischen Projekten, wenn nötig auch bei Rekursen, eingesetzt werden.

Im internen Wirkungsbereich der Vogelwarte sind einige erfreuliche Ereignisse hervorzuheben. Mitte Jahr konnte die Aussenstelle Wallis von Salgesch nach Sion verlegt werden. Die Vogelwarte unterstützte das von der Ala organisierte Symposium vom 24. November zu Ehren von Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim, dem ein grosser Teilnehmerkreis aus dem In- und Ausland für seine unermüdliche Tätigkeit für die Vogelwelt Anerkennung entgegenbrachte. Auf den 1. Dezember fiel der erfolgreiche Startschuss für den neuen Brutvogelatlas, ein Schwerpunkt der Arbeit in den nächsten Jahren. Erfreulich ist sodann der Erfolg des Fotowettbewerbs, um nur diese Beispiele zu erwähnen.

Erneut hat das Projekt für das neue Besuchszentrum den Stiftungsrat beschäftigt. Der ursprünglich auf Mitte 2012 vorgesehene Baubeschluss und der Baubeginn mussten um ein Jahr verschoben werden, da die Spenden- und Beitragszusicherungen noch unzureichend waren, um das Vorhaben ohne grosse Risiken zu realisieren. Ende Jahr erreichten dann aber die Zusagen einen Stand, der es dem Stiftungsrat erlaubt, anfangs 2013 den Baubeschluss zu fällen. Im Zusammenhang mit dem Projekt hat die Vogelwarte zusammen mit der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht den nicht mehr zeitgemässen, zu eng gefassten Stiftungszweck des Hadorn-Gschwend-Fonds in neuer Formulierung verabschiedet und genehmigen lassen.

Die ordentlichen Geschäfte des Stiftungsrats konnten im gleichen Rhythmus wie in den Vorjahren abgewickelt werden: In der Frühjahrssitzung genehmigte der Stiftungsrat Jahresbericht und Jahresrechnung 2011, zusammen mit der Schlussrevision durch die Revisionsstelle Balmer-Etienne. Ein grosser Dank geht an die Mitarbeitenden der Vogelwarte für das in allen Bereichen Geleistete, für den erfreulichen Abschluss und die saubere Geschäftsführung. Die wissenschaftliche Kommission unter der Leitung von Lukas Keller hatte die Projekte, darunter vier neue, vorgeprüft. Sie wurden vom Stiftungsrat zusammen mit dem Jahresprogramm und Budget 2013 genehmigt. Der Vertrag zwischen Vogelwarte und Pro Natura zur Auflösung der Vereinbarung zum Vogelkalender, der künftig allein von der Vogelwarte herausgegeben werden soll, fand ebenfalls Zustimmung. Alle Geschäfte wurden vom Ausschuss vorberaten.

Aufgrund behördlicher Hinweise musste das Reglement für den Stiftungsrat angepasst werden. Im gleichen Zug erfuhren das Anlagereglement wie auch die Ausgabenkompetenz der Institutsleitung Änderungen. Ausserdem beschäftigten den Stiftungsrat die Überprüfung und zeitgemässe Anpassung von Leitbild und Marketingkonzept sowie die Frage einer Organhaftpflichtversicherung.

Personelles: Neu im Stiftungsrat ist Roland Graf von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften als Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Wildtierbiologie. Er ersetzt Otto Holzgang. Im Hinblick auf die Pensionierung von Niklaus Zbinden beriet die Wissenschaftliche Kommission zudem die Ausrichtung von Abteilung 1 (Überwachung der Vogelwelt). Sie ist nach allseitiger Auffassung beizubehalten.

Der Stiftungsrat dankt der Institutsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr, ebenso allen Gönnerinnen und Gönnern für die treue Unterstützung der Arbeit unserer Institution. Ohne dieses Wohlwollen wären weder der laufende Betrieb noch das neue Besuchszentrum denkbar.

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2012

Mit der vom Bundesrat beschlossenen Strategie Biodiversität Schweiz (SBS) ist ein wichtiges Zwischenziel des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz erreicht. Nun folgen die Arbeiten am Aktionsplan, der die generelle Strategie konkretisieren soll. Die SVS-Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» ging mit dem Schwerpunkt «Totholz lebt!» in ihr zweites Jahr. Stark gefordert ist der SVS durch die Pläne zur Förderung der Erneuerbaren Energien auf Kosten der Natur. In zwei vom SVS/BirdLife

Schweiz und von ZVS/BirdLife Zürich geführten Rechtsfällen hat das Bundesgericht den Schutz der Moore, der Moorlandschaften und die Ausscheidung von ökologisch ausreichenden Pufferzonen bestätigt.

Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald»

Der Zaunkönig als Vogel des Jahres 2012 warb für einen wichtigen Teil der Biodiversität im Wald: das Totholz. Der Anteil des Totholzes in der Schweiz hat zwar in letzter Zeit etwas zugenommen, erreicht aber immer noch nicht die Werte von 30–60 m³/ha, die für die meisten der 5000 auf Totholz angewiesenen Tier- und Pilzarten nötig sind. Im Herbst startete die Aktion «Höhlenbäume suchen und sichern» auch in der Suisse romande mit einer Medienkonferenz mit der Waadtländer Regierungsrätin Jacqueline de Quattro. Viele Materialien des SVS zur Biodiversität im Wald, darunter das neue Poster über das Totholz, wurden von kantonalen Forstdiensten allen ihren Förstern abgegeben.

Biodiversitätsstrategie

Das grosse Ereignis des Jahres 2012, auf das der SVS/BirdLife Schweiz seit dem Start seiner Kampagne «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum» hingearbeitet hatte, war der Beschluss des Bundesrates vom 25. April 2012 über die Strategie Biodiversität Schweiz (SBS). Der SVS organisierte unter anderem einen Parlamentarieranlass, an welchem Bundesrätin Doris Leuthard die Biodiversitätsstrategie vorstellte. Die SBS muss nun in einem Aktionsplan, in dem die generellen Ziele des Bundesrates in konkrete Massnahmen münden müssen, konkretisiert werden. Der SVS erachtet diesen Schritt als sehr wichtig und übernahm deshalb für die Umweltallianz die Koordination des Inputs der Umweltorganisationen für den Aktionsplan Biodiversität. Ein wichtiger Schritt zur Konkretisierung des weltweiten Strategischen Planes zur Erreichung der Biodiversitätsziele 2020 fand anlässlich der Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention im indischen Hyderabad statt; der SVS/BirdLife Schweiz war dabei in der offiziellen Schweizer Delegation vertreten.

Projekte Schweiz

Lebensräume: Erneut beschäftigte die Agrarpolitik 2014–2017 den SVS/BirdLife Schweiz und die anderen Umweltorganisationen intensiv. Im Herbst und Winter haben der National- und Ständerat wichtige Weichen gestellt: Die Direktzahlungen sollen an konkrete Leistungen der Landwirte, unter anderem für die Biodiversität, gebunden werden. In der Waldpolitik wurde eine Revision der Waldverordnung betreffend Rodungersatz durchgeführt. Der SVS/BirdLife Schweiz setzt sich dafür ein, dass die Vereinfachungen beim Rodungersatz wirklich nur Gebiete betreffen, in denen die Waldfläche stark zunimmt.

Gebiete: Ende Jahr gab es in 24 der 31 Schweizer Important Bird Areas IBA eine Betreuungsgruppe oder Ansprechperson, die für den SVS/BirdLife Schweiz und dessen Kantonalverbände in Absprache mit der Schweizerischen Vogelwarte ein Monitoring

durchführt. Am Pfäffikersee bestätigte das Bundesgericht die Notwendigkeit der Ausscheidung von drei Typen von Pufferzonen: Nährstoff-Pufferzonen, hydrologische Pufferzonen und faunistische oder Störungs-Pufferzonen. Letztere sind für den Schutz der Vögel besonders wichtig. In einem weiteren bahnbrechenden Urteil legte das Bundesgericht fest, dass Moorlandschaften aufgrund fachlicher Kriterien ausgeschieden werden müssen und nicht auf den geplanten Bau z.B. von Strassen ausgerichtet werden dürfen.

Arten: Das 2003 gestartete Programm Artenförderung Vögel Schweiz von SVS/BirdLife Schweiz und Schweizerischer Vogelwarte mit Unterstützung durch das BAFU feierte sein 10-jähriges Bestehen. Der SVS/BirdLife Schweiz arbeitet insbesondere an der Förderung der folgenden Arten: Wachtelkönig, Flussuferläufer, Lachmöwe, Steinkauz, Ziegenmelker, Eisvogel, Wiedehopf, Mehlschwalbe, Uferschwalbe, Mittelspecht und Braunkehlchen.

Im Juli setzte der Bundesrat die revidierte Jagdverordnung in Kraft. Neben vielen neuen Regelungen zur Jagdausübung bringt sie wenige Verbesserungen für den Naturschutz, aber vor allem einige gewichtige Verschlechterungen. Die Verbesserungen bestehen unter anderem in der Einführung von Schonzeiten für alle einheimischen Vogelarten und der Beschränkung der Arten, gegen welche Selbsthilfemassnahmen möglich sind. Der SVS/BirdLife Schweiz hatte sich stark gegen die bedeutendste Verschlechterung gewehrt, nach der in Zukunft gegen geschützte Arten vorgegangen werden darf, wenn sie einen «Schaden» bei der Nutzung des Jagdregals durch die Kantone verursachen sollten. Leider wurde auch die Jagd auf Alpenschneehuhn, Birkhahn und Waldschnepfe weder geschlossen noch verkürzt.

Ökologische Nachhaltigkeit: Im Bereich Raumplanung gab es mit der Revision des Raumplanungsgesetzes als indirektem Gegenvorschlag zur vom SVS/BirdLife Schweiz mitlancierten Landschaftsinitiative eine wichtige Entwicklung, die aber mit dem Referendum bekämpft wurde. Mit der Förderung der Erneuerbaren Energien kommt die Natur unter starken Druck. Der SVS sagt Ja zu den Erneuerbaren Energien, aber nicht auf Kosten der Natur. Dieses Thema wird den SVS und die anderen Organisationen in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Projekte International

Im Zugvogelschutz unterstützte der SVS/BirdLife Schweiz den Schutz des grossen Greifvogel-Schlafplatzes in Senegal und die Erarbeitung eines Aktionsplans für die Zugvögel unter der Bonner Konvention für die wandernden Tierarten. In Osteuropa konzentrierte sich die Arbeit auf die Slowakei, Armenien und vier weitere Länder, in denen die Schweiz Projekte aus dem Erweiterungsbeitrag fördert. Neu unterstützt der SVS den Schutz des Tsitongambarika-Regenwaldes auf Madagaskar als dritten Regenwald im Rahmen des BirdLife-Programms «Forests of Hope».

Motivation

Der SVS ist im Bereich der Information und Sensibilisierung mit seinen Naturschutzzentren La Sauge und Neeracherried, mit Materialien zur Umweltbildung, mit Medienarbeit und mit Information für das Parlament sehr aktiv. Ein Schwerpunkt lag im Berichtsjahr bei der Erarbeitung von Lehrmitteln für die Ausbildungsarbeit der Kantonalverbände (Neuaufgabe *opteryx*, Lehrmittel für den Feldornithologiekurs), ein anderer bei der Förderung des Netzwerks Schweizer Naturzentren.

Netzwerk

Der SVS-Vorstand startete einen Prozess für ein SVS-Konzept 2025. Auf internationaler Ebene engagiert sich der SVS/BirdLife Schweiz stark für die Zusammenarbeit der BirdLife-Partner und für sinnvolle Lösungen für die neue Strategie und das Branding inklusive die Weiterentwicklung des BirdLife-Logos.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,
Zürich

Protokoll der 104. Ala-Mitgliederversammlung vom 17. März 2013 in Flüelen

Exkursion ins Reussdelta

Zwei vollgepackte Linienbusse fuhren die 70 Teilnehmer vom Bahnhof Flüelen zum Startpunkt der Exkursion, wo Peter Knaus alle Anwesenden herzlich begrüßte. In vier Gruppen unter der Leitung von Thomas Ziegler, Georges Eich, Walter Brücker und Lisbeth Arnold wurden die Teilnehmer dann durch das interessante Gebiet geführt. Der Föhn hielt



Abb. 16. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reussdelta-Exkursion kämpfen gegen den stürmischen Föhnwind an. Aufnahme G. Pasinelli.



Abb. 17. Kiesinseln am Urner Reussdelta und Plattform, gesehen vom Aussichtsturm her. Blickrichtung Nordwest. Aufnahme G. Pasinelli.

die Exkursion trocken, blies aber zum Teil so stark, dass die Gruppen geschützte Orte aufsuchen mussten, um die Ausführungen der Exkursionsleiter hören zu können.

Durch den Kiesabbau am Ufer des Urnersees und die Korrektur der Reuss verschoben sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts die Uferlinien stellenweise 200–300 m landeinwärts. Als 1979 die Konzession der Abbaugesellschaft für die unterseeische Rohstoffgewinnung auslief, verlangte der Kanton für die Neuvergabe, dass ein Gesamtprojekt erarbeitet werden sollte. Die nachhaltige Nutzung von Kies und Sand müsse in Einklang gebracht werden mit einem Stopp der Erosion und einer naturnahen Entwicklung der Mündungslandschaft. Die Idee entstand, die Reuss wieder wie früher ein Delta bilden zu lassen, wofür 1989 der linke und 1991 der rechte Mündungsarm geöffnet wurde. Durch das Schütten von mehreren Kiesinseln sollte das dahinterliegende Ufer



Abb. 18. Blick von der Brücke über die Reuss nordwärts gegen das Mündungsgebiet in den Urnersee. Aufnahme G. Pasinelli.



Abb. 19. Naturschutzinseln vor dem Urner Reussdelta. Blickrichtung Westen. Aufnahme G. Pasinelli.

vor Erosion geschützt werden. Diese werden nach Möglichkeit vegetationsfrei gehalten, die einen als Badeinseln, die anderen als Naturschutzinseln. Bei letzteren ist die Freihaltung aber fast unmöglich, da der Pflanzenwuchs sehr stark ist. Die Vögel, die auf diesen Inseln brüten, haben auch Probleme wegen der grossen Wasserstandsschwankungen des Urnersees bei der Schneeschmelze oder bei Gewittern.

Das Reussdelta ist das beliebteste Naherholungsgebiet in der Region. Durch die Beschränkung der Parkplätze in der Nähe und das absolute Fahrverbot zum See wird versucht, die Anzahl Personen im Gebiet etwas zu beschränken. Das grösste Problem ist das Nicht-Einhalten des Leinenzwangs für Hunde. Acht Mitglieder der Reussdelta-Aufsicht informieren über das Reussdelta und versuchen, das Schutzreglement für das Reussdelta durchzusetzen. Verstösse werden von der Reussdelta-Aufsicht der Polizei gemeldet.

Ein Problem im Gebiet ist das künstliche Niedrighalten des Wasserstandes des Vierwaldstättersees. Dadurch fehlt dem Ried oft das nötige Wasser, und durch das Hochschnellen des Seepegels im Mai oder Juni werden oft Nester von Schilfbewohnern zerstört.

In den letzten 25 Jahren hat sich das Reussdelta erfreulich entwickelt. Die Reuss fliesst heute in drei Armen in den See und bildet ein naturnahes Delta, Mündungsinseln und Kiesbänke sind neu entstanden. Vogelschutzinseln dienen einigen Wasservogelarten als Brut- und Rastplatz. Die Schwimmbagger bewegen sich in klar definierten Abbaufeldern, eine Flachwasserzone und die geschütteten Inseln schützen das Ufer vor Erosion. Das Nebeneinander von Erholungssuchenden und Naturschutz klappt insgesamt erstaunlich gut.

(Quellen: Exkursionsleiter; «Unterwegs im Urner Reussdelta», Justizdirektion Kanton Uri; Homepage www.reussdelta.ch)

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Um 14.15 Uhr begann der geschäftliche Teil der 104. Mitgliederversammlung.

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste

Gilberto Pasinelli begrüsst die 67 Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder Jost Bühlmann, Thaddeus Galliker, Urs Glutz von Blotzheim, Marcel Güntert, Steffen Gysel, Christian Marti, Werner Müller und Max Stalder, den Präsidenten des Stiftungsrates der Vogelwarte und gleichzeitig Ala-Delegierter im Stiftungsrat Richard Maurer und den Ehrenpräsidenten des SVS/BirdLife Schweiz Fritz Hirt. Entschuldigt hatten sich unter anderem die Ehrenmitglieder Kurt Anderegg, Walter Christen, Verena Keller und Luc Schifferli, die Vorstandsmitglieder Martin Gerber und Thomas Sattler sowie die Mitglieder Gieri Battaglia, Sam und Rosette Chaudhuri, Felix Ernst, Jürg Frey, Martin Hess, Thomas Nabulon, Hans Schmid, Reinhard Schnidrig und Martin Weggler.

Gilberto Pasinelli stellte fest, dass die Ausschreibung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäss erfolgte und die Unterlagen rechtzeitig verschickt worden waren.

Als Stimmenzähler wurden Lukas Jenni und Peter Knaus bestimmt.

Die Anwesenden genehmigten die Traktandenliste ohne Kommentar.

2. Protokoll der 103. Mitgliederversammlung

Das Protokoll der 103. Mitgliederversammlung in Flaach (Ornithol. Beob. 109: 148–152, 2012) wurde einstimmig genehmigt. Der Präsident dankte der Verfasserin Ursula Bornhauser herzlich.

3. Jahresberichte

Die ausführlichen Jahresberichte 2012 des Präsi-

dentem, der Redaktion des Ornithol. Beob., des Reservatteams sowie der Delegierten im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte waren den Angemeldeten vorgängig zugestellt worden.

Die Versammlung gedachte der verstorbenen Mitglieder Otto Appert (Ruswil), Willi Brutschin (Grenchen), Hans Engländer (Köln, D), Eckart Hauschildt (Hamburg, D), Hans Leuzinger (Elgg), Adolf Matenberger (Basel), Hans Minder (Neuhausen), Alex Oberholzer (Solethurn), Thomas Schmidt (Binningen) und Walter Wälchli (Oftringen) mit einem Moment des Schweigens.

Gilberto Pasinelli stellte einige Punkte aus dem Bericht des Präsidenten vor. Die Zahl der Einzelmitglieder Schweiz ging 2012 um sieben zurück, bei den Familien-/Kollektiv- und Jugendmitgliedern konnte ein leicht positiver Trend festgestellt werden. Die Gesamtzahl der Mitglieder und Abonnenten (Schweiz und Ausland) ging um sechs zurück und liegt nun bei 1335.

2012 wurden drei Kurse (Grossmöwen-Bestimmung, Leben in der Kiesgrube, Mauser- und Altersbestimmung) und eine Kurzreise in den Kanton Genf durchgeführt. Gilberto Pasinelli dankte den Organisatoren Fränzi Korner-Nievergelt, Yvonne Schwarzenbach und Martin Gerber sowie den Leitern der Kurse.

Im Dezember veranstaltete die Ala ein Symposium zu Ehren von Prof. Dr. Urs Glutz von Blotzheim. Der Anlass war sehr erfolgreich und mit 181 Personen gut besucht. Damit war er eine gelungene Würdigung für die Verdienste des langjährigen Ehrenmitgliedes der Ala. Die meisten der Beiträge sollen noch 2013 in einem Themenheft des Ornithol. Beob. erscheinen.

Der Vorstand hatte 2012 um das Verbandsbeschwerderecht für die Ala ersucht. Die Einschätzung des Rechtsdienstes war, dass er dem Bundesrat kei-

nen positiven Antrag stellen kann, da die Ala nicht gesamtschweizerisch tätig ist.

Peter Knaus berichtete über den Ornithol. Beob., dass der Jahrgang 2012 etwas weniger umfangreich ausgefallen ist als im Vorjahr, dies aber vor allem, da 2011 mehrere längere Artikel erschienen waren. Die Seitenzahl des Bandes 109 (2012) liegt noch immer im langjährigen Rahmen. Peter Knaus dankte der Redaktionskommission mit dem Präsidenten Marcel Güntert sowie Christian Marti für die gute Zusammenarbeit.

Gilberto Pasinelli dankte Peter Knaus und Christian Marti sowie der Redaktionskommission und den Gutachterinnen und Gutachtern.

Gemäss Werner Müller dient der Bericht über die Ala-Reservate dazu, den Vorstand und die Mitglieder zu informieren und die grosse Arbeit der Betreuer in den Reservaten zu würdigen. Mehr Information über die Arbeit in den Reservaten gab Christa Glauser in einem Vortrag im Anschluss an den geschäftlichen Teil. Gilberto Pasinelli dankte allen Reservatsbetreuern und dem Reservatsteam herzlich.

Die Jahresberichte wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

4. Jahresrechnung 2012

Andreas Schoellhorn erläuterte einige Punkte der Jahresrechnung. Das Vermögen des Reservatsfonds ist mit gut Fr. 43 000.– aus einem Legat von Frau Hertig-Reich zugunsten des Neeracherrieds auf Fr. 155 000.– angewachsen. Aus dem Fonds zur Förderung der Feldornithologie wurde ein Projekt zum Mittelspecht im Kanton Zürich unterstützt. Insgesamt schloss die Rechnung mit einem Plus von Fr. 8918.– ab.

Heidi Hofstetter verlas den Revisionsbericht, den sie zusammen mit Patrick Frara erstellt hatte. Die beiden Revisoren empfahlen der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen sowie den Kassier

Abb. 20. Mitgliederversammlung der Ala in Flüelen. Alle Geschäfte wurden einstimmig angenommen. Die erhobenen Hände gehören entweder den schnellsten Zustimmenden oder den letzten Mitgliedern, die sie wieder herunternehmen. Aufnahme W. Müller.



und den Vorstand zu entlasten. Diesem Antrag folgten die Anwesenden ohne Gegenstimme.

Der Präsident dankte dem Kassier Andreas Schoellhorn und den Revisoren sowie den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

5. Rücktritte

Otto Wildi war seit 1999 Delegierter der Ala im Stiftungsrat der Vogelwarte. Er arbeitete dort in verschiedenen Funktionen mit, u.a. als Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission und des Ausschusses des Stiftungsrats. Durch die Amtszeitbeschränkung konnte Otto Wildi nicht mehr in den Stiftungsrat gewählt werden. Gilberto Pasinelli dankte ihm herzlich für seinen grossen Einsatz.

Ebenfalls wegen der Amtszeitbeschränkung konnten die Vorstandsmitglieder Lukas Jenni und Peter Knaus nicht mehr gewählt werden. Lukas Jenni war seit 2001 im Vorstand der Ala. Er leitete viele Jahre die Wissenschaftliche Kommission und war massgeblich an der Planung der EOU-Tagung 2009 in Zürich beteiligt. Peter Knaus war seit 2000 Vorstandsmitglied und hatte viele Jahre die Organisation der Kurse unter sich. Von 2003 bis 2009 war er als Aktuar und ab 2009 als Vizepräsident tätig. Als Redaktor des Ornithol. Beob. bleibt Peter Knaus der Ala weiterhin erhalten. Gilberto Pasinelli dankte beiden ausscheidenden Vorstandsmitgliedern herzlich für ihre Arbeit.

Fränzi Korner-Nievergelt gab ihr Amt als Delegierte im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz ab. Sie ist seit 2010 im Vorstand der Ala tätig, organisiert Kurse und ist auch die Delegierte der Ala bei der SAWO (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie). Delegierte beim SVS war sie schon seit 2003. Gilberto Pasinelli dankte ihr herzlich für ihre langjährige Tätigkeit als SVS-Delegierte.

6. Gesamterneuerungswahlen

Gilberto Pasinelli schlug vor, zuerst die Wahl für jene Ämter, für die es gleich viele Kandidaten wie Sitze gibt, per Handzeichen durchzuführen. Danach sollten die Wahlen für den Stiftungsrat der Vogelwarte und den Vorstand (für die es mehr Kandidaten als Sitze gab) schriftlich erfolgen. Dieses Vorgehen wurde von den Mitgliedern gutgeheissen.

Präsident: Gilberto Pasinelli wurde einstimmig als Präsident wiedergewählt.

Revisoren und Ersatzrevisor: Ebenfalls einstimmig wurden Heidi Hofstetter und Patrick Frara als Revisoren und Walter Schneider als Ersatzrevisor wiedergewählt.

Delegierte SVS: Ursula Bornhauser, Hans-Rudolf Pauli, Luc Schifferli (neu) und Heidi Schuler wurden ohne Gegenstimme gewählt.

Vorstand und Stiftungsrat der Vogelwarte: Gilberto Pasinelli erklärte, dass gemäss Statuten der Ala ein Mitglied des Stiftungsrats auch Vorstandsmitglied sein müsse (die bisherigen Stiftungsräte sind nicht Vorstandsmitglieder). Daher solle der neue Vertreter im Stiftungsrat automatisch Vorstandsmitglied werden. Auf dem Wahlzettel seien deshalb 4 der 5 Kandidierenden für den Stiftungsrat zu wählen, für den Vorstand 10 der 12 Kandidierenden (wobei entweder Stéphane Franck oder Luc Schifferli im Fall der Wahl in den Stiftungsrat automatisch Vorstandsmitglied ist). Gilberto Pasinelli stellte alle neuen Kandidaten kurz vor. Abgegeben wurden für den Stiftungsrat 66, für den Vorstand 63 gültige Stimmzettel. Das absolute Mehr betrug somit 33 für die Stiftungsrats- und 32 für die Vorstandswahl.

Gewählt wurden für den Stiftungsrat: Lukas Keller (64 Stimmen), Richard Maurer (58), Marquerite Trocmé (51) und Luc Schifferli (48). Luc Schifferli ist somit auch neues Ala-Vorstandsmitglied. Nicht gewählt wurde Stéphane Franck mit 26 Stimmen.



Abb. 21. Drei verdiente Ala-Mitglieder, die aufgrund der Amtszeitbeschränkung von ihren Ämtern zurücktraten: Otto Wildi (links), abtretender Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte, mit dem Strauss aus Trockenfleisch als Abschiedsgeschenk. Lukas Jenni (Mitte) und Peter Knaus (rechts) traten aus dem Vorstand der Ala aus. Aufnahmen links und Mitte W. Müller, rechts G. Pasinelli.

Für den Vorstand gewählt wurden: Alle bisherigen Kandidaten (Ursula Bornhauser-Sieber, Martin Gerber, Fränzi Korner-Nievergelt, Susanna Meyer, Werner Müller, Thomas Sattler, Andreas Schoellhorn und Yvonne Schwarzenbach mit 53–58 Stimmen), neu Manuel Schweizer (54) und Beatrice Miranda (38). Nicht gewählt wurde Stéphane Franck (26 Stimmen).

7. Jahresprogramm 2013

Gilberto Pasinelli stellte das Jahresprogramm 2013 vor; es ist auch auf der Homepage www.ala-schweiz.ch aufgeschaltet. Es wurde einstimmig genehmigt.

8. Anträge des Ala-Reservatteams

Werner Müller stellte den ersten Antrag des Reservatteams vor. Es geht um ein neues Schutzgebietskonzept für das Neeracherried. Die Kosten für das Konzept sollen durch den Kanton Zürich, den SVS/BirdLife Schweiz und die Ala getragen werden. Der Kostenanteil der Ala beträgt Fr. 12 500.–. Ziel des Konzepts ist es aufzuzeigen, wie sich das Neeracherried weiterentwickeln soll. Ein neues Konzept soll erarbeitet werden, da vom alten Konzept schon sehr viel umgesetzt ist und da verschiedene neue Grundlagen vorhanden sind, unter anderem eine hydrologische Kartierung. Dieser Antrag wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Den zweiten Antrag stellte Susanna Meyer vor. Die Loorbeerweidenaue Widen im Urserental soll in einem Grossprojekt revitalisiert werden. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 4 Mio. Franken, ein Grossteil dieses Geldes steht schon zur Verfügung. Der Vorstand der Ala möchte dieses Projekt mit Fr. 10 000.– unterstützen. Das Gebiet ist zwar kein Ala-Reservat, doch sieht der Vorstand in diesem Projekt ein grosses Potenzial, etwas Wesentliches für den Naturschutz zu leisten. Der Antrag wurde ohne Gegenstimme, mit einer Enthaltung, angenommen.

9. Budget 2013

Das Budget sieht eine Kostensteigerung für den Ornithol. Beob. vor, welche einerseits auf die Ausarbeitung eines neuen Vertrages mit der Vogelwarte über die gegenseitigen finanziellen Beziehungen im Zusammenhang mit der Zeitschrift «Der Ornithologische Beobachter», andererseits auf voraussichtliche Mehrkosten für das umfangreichere Heft mit den Symposiumsbeiträgen zurückgeht. Der erwähnte neue Vertrag ersetzt denjenigen aus dem Jahr 1997 und berücksichtigt unter anderem die Teuerung und die höheren Preise der Austauschabonnemente. Bei der Reservatsrechnung ist der eben angenommene Antrag für das Schutzgebietskonzept Neeracherried schon enthalten. Das Budget rechnet mit Mehrausgaben von knapp Fr. 12 000.–. Das Budget wurde einstimmig genehmigt.

10. Revision der Ala-Statuten

Da die letzte Anpassung der Statuten 2003 erfolgte, beschloss der Vorstand, die Statuten inhaltlich und formal zu überprüfen. Die alten Statuten und der

neue Vorschlag des Vorstandes waren den Teilnehmern vorgängig zugestellt worden. Folgende Anträge waren vor der Sitzung eingegangen und wurden diskutiert:

Marcel Güntert: Art. 15 «Vermögen» durch «die Vermögenswerte» ersetzen. Dieser Antrag wurde gutgeheissen.

Art. 15: Hinweis auf die Möglichkeit einer Fusion in die Statuten aufnehmen? Der Vorstand erachtet dies als nicht nötig, da eine Fusion nur eine etwas andere Formulierung der juristischen Auflösung der Gesellschaft oder der Integration einer anderen Gesellschaft ist. Beides führt letztlich dazu, dass die Gesellschaft in ihrer bisherigen Form nicht mehr existiert. Die Mitglieder waren einverstanden mit der Meinung des Vorstandes.

Christa Glauser: Art. 13: Der letzte Satz sollte besser integriert werden. Werner Müller schlug vor, die Sätze 2 und 3 dieses Artikels zu tauschen. Somit heisst der Artikel neu:

Der Vorstand kann Gebiete, in denen die Gesellschaft über Grundbesitz verfügt oder die von ihr wissenschaftlich und/oder praktisch mit betreut werden, als «Ala-Reservate» bezeichnen. Der Vorstand ist berechtigt, Ala-Reservate aus diesem Status zu entlassen. Die Ala arbeitet darauf hin, dass ihre Reservate öffentlich-rechtlich geschützt werden und dass dieser Schutz durchgesetzt wird.

Die neuen Statuten wurden einstimmig genehmigt. Gilberto Pasinelli dankte den Mitgliedern für das Vertrauen und den Vorstandsmitgliedern für die interessanten Diskussionen während der Überarbeitung der Statuten.

11. Mitgliederbeiträge 2014

Der Antrag des Vorstandes, die Mitgliederbeiträge für 2014 unverändert zu belassen (Einzelmitglied Fr. 60.–, Jugendmitglied Fr. 30.–, Kollektiv-/Familienmitglied Fr. 90.–), wurde einstimmig gutgeheissen.

12. Datum der Mitgliederversammlung 2014

Die nächste Mitgliederversammlung findet gemäss Vorschlag des Vorstandes am 23. März 2014 statt.

13. Verschiedenes

Prof. Dr. U. Glutz von Blotzheim bedankte sich nochmal herzlich für das Symposium. Er hat viele positive Echos bekommen, das Symposium hat auch im Ausland Beachtung gefunden.

Gilberto Pasinelli dankte seinen Kollegen im Vorstand, den Redaktoren des Ornithol. Beob., der Redaktionskommission und allen, die sich für die Ala und ihre Ziele einsetzen. Ein spezieller Dank ging an Fränzi Korner-Nievergelt für die Mithilfe bei der Organisation dieser Mitgliederversammlung, an die Exkursionsleiter und an Karin Lüscher vom Ala-Sekretariat für die umsichtige Mithilfe bei der Organisation der Mitgliederversammlung und für die originellen Geschenke. Ausserdem dankte er allen Teilnehmern für ihr Kommen.

Ende der Versammlung: 15.50 Uhr.

Ursula Bornhauser-Sieber, Aktuarin

Vortrag: Highlights aus der Ala-Reservatsarbeit

Die Mitgliederversammlung in Flüelen schloss mit einem Vortrag: Seit rund 100 Jahren ist die Ala in der Reservatsarbeit aktiv. Sie suchte dabei immer die enge Zusammenarbeit mit Bewirtschaftern, Grundeigentümern, Gemeinden und später mit den Fachstellen für Naturschutz der Kantone. Oft war sie der allgemeinen Schutzgebietsarbeit einen Schritt voraus. Dies begann schon mit der systematischen Gründung von 42 Reservaten zwischen 1908 und 1939 durch private Verträge zum Schutze vor der Jagd. Die meisten dieser «Schonreviere» erhielten in den Fünfzigerjahren, teilweise aber auch erst viel später, einen gesetzlichen Schutz. Darunter sind so bedeutende Gebiete wie der Fanel, die Weissenau und der Heideweg im Kanton Bern, der Lauerzersee und der Frauenwinkel im Kanton Schwyz sowie das Neeracherried, der Pfäffikersee und Teile des Greifensees im Kanton Zürich. Ohne das Eingreifen der Ala in dieser frühen Zeit würde wahrscheinlich keines dieser Gebiete in der heutigen Grösse existieren. Zurzeit betreut die Ala 16 Gebiete in sieben Kantonen mit rund 2120 Hektaren, zumeist Moorflächen.

Pro Reservat ist ein Betreuer oder ein Betreuer-Team aktiv, oftmals jahrzehntlang. Die Betreuer kartieren regelmässig die Brutvögel, machen Vorschläge für die Pflege und legen auch selber Hand an. Sie erarbeiten Optimierungsvorschläge wie am Fanel, im Neeracherried, im Wengimoos, im Frauenwinkel und am Heideweg und engagieren sich bei der Erarbeitung neuer Schutzverordnungen und Schutzgebietskonzepte. In den meisten Gebieten üben sie auch Aufsichtsfunktionen aus.

Bereits ab etwa 1970 konzentrierten sich die Aktivitäten der Ala nicht mehr nur auf die Vögel. Als erste Naturschutzorganisation überhaupt veranlasste sie 1976 die Kartierung der Pflanzengesellschaften in ihren Reservaten. Diese Aufnahmen wurden 1987 wiederholt und sind bis heute in vielen Gebieten die einzige Grundlage bezüglich Vegetation. Die Bestandsaufnahmen wurden im Laufe der Jahre auf verschiedenste Tiergruppen ausgeweitet und bilden die Basis für die differenzierten Pflegepläne, die unter anderem auf Zielarten ausgerichtet sind.

Ein Problem in vielen Gebieten ist die Verbuschung. Die einstmaligen grossen, offenen Riedflächen wurden

zunehmend durch Buschgruppen und Baumreihen gekammert und verlieren damit die für Bodenbrüter so wichtige Offenheit der Gebiete. Bereits ab den Sechzigerjahren warnte die Ala vor der zunehmenden Verbuschung. Leider ist das Thema in einigen Gebieten nach wie vor aktuell. Im Neeracherried testeten Ala und Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz die Beweidung mit Schottischen Hochlandrindern, um das Gebiet vor Verschiffung und Verbuschung zu bewahren. Heute weiden Schottische Hochlandrinder auch in anderen Gebieten. Weidezäune sind auch ein Element der Besucherlenkung, bei welcher versucht wird, grosse Teile der Schutzgebiete störungsfrei zu halten. Für die Menschen werden zusätzliche Beobachtungsmöglichkeiten und Erholungsräume eingerichtet, so dass die Fauna nicht gestört wird.

Das nächste grosse Thema, an dem in Ala-Feuchtgebieten gearbeitet wird, ist das Wasser. In den meisten Feuchtgebieten gibt es zum Wasserhaushalt kaum Daten. Doch diese wären nötig, um die Wasserstände im Ried zu verbessern, neue Weiher und Flachwasserzonen einzurichten und Einleitungen von belastetem Wasser wie Drainagen und Meteorwasser zu sanieren. Im Zusammenhang mit der Tiefhaltung des Wasserspiegels verschiedener Seen von März bis Mitte Juni hat die Ala zusammen mit dem SVS/BirdLife Schweiz und anderen Verbänden beim BAFU einen Vorstoss unternommen. Er zielt darauf ab, die Auswirkungen dieser Tiefhaltungen auf Fauna und Flora zu untersuchen und das Schema der Tiefhaltung anzupassen. Es ist nämlich zu befürchten, dass die Flachmoore an diesen Seen längerfristig zu wenig Wasser erhalten. Denn die Seen werden bei schneereichen Wintern ab Mitte März durch stärkeren Abfluss tief gehalten, um allfällige Hochwasser während der Schneeschmelze zu vermeiden. Einerseits fehlt den Amphibien im Frühling das nötige Wasser zum Laichen; andererseits dürften die meisten Vogelbruten ertrinken, wenn das Wasser Mitte Juni wieder ansteigt. Die Ala und ihre Betreuer in den Schutzgebieten bleiben auch hier am Ball – wie seit 100 Jahren. Dabei kann die Ala immer wieder auf engagierte, ehrenamtlich arbeitende, innovative Betreuer zählen, die die Reservatsarbeit Schritt für Schritt weiter bringen – einer der Schlüsselfaktoren für den erfolgreichen Einsatz der Ala für die Reservate.

Christa Glauser

Vorsitzende der Reservatskommission



Abb. 22. Auch das Reussdelta leidet im Frühling unter einem zu stark abgesenkten Wasserstand. Aufnahme 17. März 2013, G. Pasinelli.